

von Sachsen und die Abwendung dieser beiden vom Könige Johann²⁹. Diese Verhältnisse scheinen auch dem Nickel von Minckwitz Anlaß gegeben zu haben, die Sache Johannis zu verlassen und in das Lager des Königs Ferdinand überzugehen. Am 19. November desselben Jahres befahl König Ferdinand dem Herzoge Karl von Münsterberg, dem wieder zu Gnaden aufgenommenen Nickel von Minckwitz, da er sich in königliche Dienste begeben wolle, die im Jahre 1530 zu Glogau angehaltenen stattlichen Rüstungen, stählerne Harnische, Sättel u. a. wieder ausfolgen zu lassen. Am 21. Februar 1535³⁰ aber stellte Ferdinand einen Paßbrief aus für den „königlichen Diener Nickel von Minckwitz“, daß er zur Wiedereinnahme seiner ihm abgedrungenen Güter in Ungarn eine Anzahl Kriegsvolk zu Roß und zu Fuß in den königlichen Ländern anwerbe und sicher durch dieselben führen möge. Dabei wurde ihm befohlen, beim Durchzuge und der Musterung seines Kriegsvolks zu Reize auf den Gütern des Bischofs von Breslau sich also zu verhalten, daß diesem kein Anlaß zur Klage gegeben werde. Nickel hatte also in Folge seines Uebertritts zum König Ferdinand seine ihm vom König Johann übertragenen Güter eingebüßt und beabsichtigte nun im Auftrage und mit Hülfe Ferdinands diese Güter wieder zu erobern. Gesichert durch den königlichen Geleitsbrief zog er an der Spitze von 2 Fähnlein Knechten und 50 Reitern im Winter 1535—1536 in die Zips nach Ungarn, doch fiel auch dieser Zug unglücklich für ihn aus. Am 30. April 1535³¹ meldete König Johann den Herzögen von Bayern, daß Nickel von Minckwitz, nachdem er der Treue und Ehre vergessend von ihm zu seinem Feinde abgefallen sei und eines von seinen Schlössern, genannt Donek bei Käßmarkt, belagert habe, von den Seinigen gefangen genommen worden. Nickel war nämlich in einen Hinterhalt gefallen, den ihm ein persönlicher

²⁹ Quellen und Erörterungen a. a. D. S. 298. 322. 358. 381.

³⁰ Nach Mittheilungen aus dem k. k. Statthaltereiarchiv zu Prag.

³¹ Quellen und Erörterungen a. a. D. S. 456,